

## Besuch im Oberlin e.V. am 17.4.2024

### **Ansprechpartner:innen:**

Kathrin Modsching, Oliver Bayer, Gabriele Schwager-Gondan

### **Unsere Besucher: innen:**

Von Task Force: Andrea Barth, Alexander Harmann, Marlene Roiser

Von Rückenwind: Ralf Gagliardi, Katherina Koskina-Weiß, Mark Gröner

### **Die Teilnehmenden von Oberlin e.V.:**

Kathrin Modsching, Gabriele Schwager-Gondan, Naomi Fuchs, Heike Singer,  
Daniele Coppola, Sandra Reiser, Hanna Kochendörfer, Christoph Kölle

In der WG: Xenia Degraf, Emma Döbler, Oliver Bayer, Eveline Wolf

Zum Abschluss in „In der Wanne“ aus der Lenkungsgruppe noch dazu: Christian Amboom.



### **Unser Programm:**

9.30 - 10.00	Ankommen in der Virchowstraße mit Brezelfrühstück im Foyer
10.00 – 11.45	Begrüßung Vorstellung der Bereiche Veränderungen und Herausforderungen seit 2019
12.00	Mittagessen in der „Jakobsruhe“
13.15-15.00	Besuch der Wohngruppe „Löwenzahn“ in Ulm-Wiblingen Live-Arbeit zur Vorstellung des Entwicklungszielkreises Fragen und Feedback
15.00 – 15.45	Fahrt in die neuen Verwaltungsräume „In der Wanne“ Kaffeepause
15.45 – 16.45	Leitungsteam- Lenkungsgruppe: Aufgaben und Ziele Reflektion und Feedbackrunde Verabschiedung

## DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen – Resümee der besuchten Einrichtung –

### Ablauf des Tages:

Schon ganz in systemischer Stimmung empfingen wir unsere Gäste im Foyer der Hauptstelle in der Virchowstraße in Ulm. Eine halbe Stunde vorher startete nämlich unsere 3x3-tägige Inhouse-Basisfortbildung zu systemischer Arbeit in Kooperation mit dem WMC Bayern.

Nach der Begrüßung, der Stärkung mit Kaffee und Brezeln und kurzer persönlicher Vorstellungsrunde stellten wir die verschiedenen, unterschiedlich großen Arbeitsbereiche des Oberlin mit der jeweiligen aktuellen besonderen Herausforderung dar.

Im Bereich der Ambulanten Hilfe mit SPFH, AFT, EBS beschäftigt uns aktuell vor allem der bevorstehende Generationenwechsel. Die soziale Arbeit an Schulen steht mit 40 Schulen an 13 Orten und zuständig für nahezu 10000 Kinder vor ganz eigenen Herausforderungen. Im stationären Bereich ist die Ausdifferenzierung der einzelnen Wohngruppen ein wichtiges Thema. Die Soziale Gruppenarbeit beschäftigt sich aktuell mit neuen Konzepten. Für die offene und mobile Jugendarbeit gibt es viele Anfragen von den Kommunen, hier sind auch die Coronafolgen deutlich zu spüren. Die Pflegestellenbegleitung ist mit vielen Familien vor hohe Anforderungen gestellt. Die Erziehungsstellen haben eine hohe Konstanz, ein weiterer Ausbau wäre wünschenswert. Mit dem Naturkindergarten wurden erste Erfahrungen gesammelt. Betreutes Jugendwohnen wurde für den Bereich UMA ausgebaut. In der Quartierssozialarbeit fand eine Öffnung für neue Zielgruppen statt. Die Kita-Fachberatung zeigt Wirkung. Unsere Projekte wie "Digital-Sozial", TAF, Look Ahead runden unser Angebot ab. Weitere Projekte, vor allem tiergestützte Projekte entstehen. Der Bedarf ist groß. Und das, zusammen mit unserer Verwaltung, Haustechnik und IT, macht uns als Oberlin-Gesamteinrichtung aus.



Nach einem kurzen Überblick über unsere jeweiligen Bereichs- und Teamstrukturen, legten wir den Fokus auf die Veränderungen und Herausforderungen der letzten 5 Jahre. Besondere Herausforderungen waren und sind der Fachkräftemangel, die zunehmende Zahl an Geflüchteten, wachsende Digitalisierung, die Zunahme psychischer Belastungen und die Folgen von Corona.



DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen  
– Resümee der besuchten Einrichtung –

### Besuch der WG „Löwenzahn“:

Nach dem gemeinsamen Essen ging es in die Wohngruppe „Löwenzahn“ im Ulmer Stadtteil Wiblingen. In der Wohngruppe leben derzeit 7 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren. Dort warteten bereits die Betreuer:innen Xenia Degraf, Emma Döbler, Oliver Bayer, die Bereichsleiterin Eveline Wolf und die Bewohner A. (12 Jahre) und M. (14 Jahre).

Nach einer herzlichen Begrüßung wurden die Besucher:innen in 2 Gruppen geteilt und es gab eine Führung durch die Wohngruppe, um sich ein genaueres Bild zu machen, wie die Kinder und Jugendlichen in der Wohngruppe leben. A. hatte sich bereit erklärt, sein Zimmer zu zeigen. Es war sehr schön zu erleben, wie A. den fremden Besucher:innen stolz sein Zuhause präsentierte.

Die Rückmeldungen unserer Gäste waren sehr positiv. Besonders beeindruckt hat, dass jedes Kind/ jede:r Jugendliche ein eigenes Zimmer hat. Vor allem die Größe der einzelnen Zimmer und der einladende Garten sind angenehm aufgefallen.

Nach der kleinen Besichtigungsrunde setzten wir uns alle mit den anwesenden Kindern im Wohnzimmer zusammen, um den Entwicklungszielkreis vorzustellen. Hierbei handelt es sich um eine Methode, die wir in den Wohngruppen im Oberlin e.V. zur Vorbereitung des Hilfeplangesprächs, zum Erstellen der Tischvorlage und im Hilfeplangespräch mit den Jugendämtern nutzen und einsetzen.



Herr Bayer und M. hatten das Gespräch ein paar Tage zuvor bereits vorbereitet. Es muss erwähnt werden, dass es sich um ein echtes Vorgespräch für ein bevorstehendes Hilfeplangespräch handelte.

Wichtig war uns hierbei, den Fokus nicht zu sehr auf die Geschichte von M. zu legen, sondern den Ablauf und die Durchführung des Entwicklungszielkreises so greifbar und realistisch wie möglich darzustellen. Deshalb kamen einige Themen, die in der Vorbereitung besprochen wurden, in der Live-Arbeit nicht zur Sprache.

Unsere Besucher:innen zeigten großes Interesse und nutzten die Möglichkeit zwischendurch und am Ende ihre Fragen zu stellen, die von den Mitarbeitenden gemeinsam beantwortet wurden und einen regen Austausch mit begeistertem Feedback über die partizipative, systemische Methode in Gang brachten.

Besonders stolz sind die Betreuer:innen auf M., in was für einer unaufgeregten und reifen Art er mit dieser Herausforderung umgegangen ist.

Die positiven Rückmeldungen unserer Gäste, besonders auch an ihn persönlich gerichtet, taten ihm sehr gut und halten bis heute an.

Bei der Abschlussrunde herrschte dann zwischen den Besucher:innen, den Mitarbeiter:innen und den Kindern eine angenehm ausgelassene und entspannte Stimmung.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Besuch in der Wohngruppe ein besonders positives Ereignis war. Sowohl M. als auch A. konnten aktiv mitmachen und wurden in ihrer Selbstwirksamkeit gefördert. Die Rückmeldung über die auffallend gute Beziehungsarbeit zwischen den Betreuer:innen und den Kindern und Jugendlichen freute uns alle ganz besonders.

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen  
– Resümee der besuchten Einrichtung –

Nach der Verabschiedung in der Wohngruppe ging es dann **weiter in die neuen Verwaltungsräume des Oberlin „In der Wanne“**, wo wir gemeinsam die Aufgaben und Ziele unserer „Lenkungsgruppe AG systemische Einrichtung“ und die Verzahnung zwischen Lenkungsgruppe und Leitungsteam beleuchteten und diskutierten.

Wir haben den Anspruch, die systemische Haltung im gesamten Oberlin weiter zu etablieren, unsere Konzeptionen zu prüfen und anzupassen und unsere Mitarbeiter:innen in allen Bereichen systemisch zu schulen. Dazu gehört die Weiterentwicklung der systemischen Elternarbeit und die bisherigen und zukünftigen bereichsübergreifenden Angeboten, wie kollegiale Beratung, Workshops, Fortbildungsangebote und Fachtage fachlich gut aufzustellen. Im Rahmen unserer weiteren systemischen Team- und Organisationsentwicklung wird unser Schutzkonzept in den Fokus genommen mit Offenheit für neue Entwicklungen und einer systemischen Führungskultur.

Auf Nachfrage unserer Gäste zum Systemischen Leiten, Lenken, Führen wurde uns nochmal deutlich, dass uns unsere flache Hierarchie hier zugutekommt. Beteiligung wird ernstgenommen. Es gibt viele Aushandlungs- und Mitentscheidungsprozesse, Abwägen, Überlegen, immer wieder gemeinsame Wege suchen, Kompromisse finden. Das ist oft zeitintensiv, aber es lohnt sich, dran zu bleiben. Alle Mitarbeiter:innen haben eine hohe Autonomie und Verantwortung.

Wertschätzender, konstruktiver Umgang miteinander, mit dem Blick auf die jeweiligen Ressourcen wird auch von Seiten der Mitarbeitervertretung bestätigt. Es gibt alle 6-8 Wochen Supervision der Bereichsleitungen zusammen mit der Vorständin, wöchentliche Treffen des Leitungsteams und Coaching für die Verwaltungsleitung.

Die Turbulenzen der letzten Jahre haben uns gezeigt, wie wichtig Austausch, guter Informationsfluss und Transparenz auch über „ungeliebte“ Entscheidungen und eine gelingende wertschätzende Kommunikation innerhalb der Einrichtung sind. Daran wollen wir weiterarbeiten.

**In der anschließenden Abschlussrunde** wurde uns von unseren Besucher:innen bescheinigt, dass es uns gelungen ist, die ganze Komplexität unserer Einrichtung und unseres systemischen Arbeitens in einer begreifbaren Klarheit darzustellen.

„Systemisches wird sichtbar gelebt, die Haltung ist deutlich spürbar und erkennbar“, meldeten uns unsere Gäste zurück. „Abwechslungsreich, spannend, gefüllt mit vielen Ideen, positiv befruchtet wird dieser Besuchstag nachwirken“ ...„der Löwenzahn zieht sich durch... und was man vom Löwenzahn lernen kann...“, so die weiteren Stimmen.

Herzlichen Dank für unseren anregenden, intensiven Austausch, die interessierten Nachfragen, das gemeinsame Erleben und Reflektieren und die wunderbaren Rückmeldungen.



Ulm, den 22.7.2024

Oliver Bayer  
Gabriele Schwager-Gondan